

**Der Text dieser Fachstudien- und Prüfungsordnung ist nach dem aktuellen Stand sorgfältig erstellt; gleichwohl ist ein Irrtum nicht ausgeschlossen. Verbindlich ist der amtliche, beim Prüfungsamt einsehbare Text.**

**Hinweis:** Für Studierende, die ihr Studium vor In-Kraft-Treten der letzten Änderungssatzung aufgenommen haben: Bitte beachten Sie auch die vorangegangenen Änderungssatzungen mit ihren Übergangsbestimmungen.

**Fachstudien- und Prüfungsordnung für das  
Fach Kulturgeographie im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang  
an der Philosophischen Fakultät und  
Fachbereich Theologie der Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg  
Vom 5. Oktober 2007**

geändert durch Satzungen vom  
5. Oktober 2007  
22. Juli 2008  
1. September 2009  
5. November 2010  
9. November 2012  
17. Februar 2014  
22. Juli 2014

Auf Grund von Art. 13 Abs. 1 Satz 2, Art. 58 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 2 Satz 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) erlässt die Universität Erlangen-Nürnberg folgende Studien- und Prüfungsordnung:

**§ 1 Geltungsbereich**

Diese Fachstudien- und Prüfungsordnung ergänzt die Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie vom 27. September 2007 (ABMStPO/Phil) für das Fach Kulturgeographie.

**§ 2 Umfang und Ziele des Studiums**

(1) <sup>1</sup>Im Fach Kulturgeographie erwerben die Studierenden grundlegende Fachkenntnisse und die Fähigkeit zu eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten, einschließlich der entsprechenden Methoden. <sup>2</sup>Diese Kenntnisse und Fähigkeiten werden mit dem Bachelorabschluss nachgewiesen. <sup>3</sup>Das Fach kann als erstes Fach mit einem Umfang von 70 ECTS-Punkten zuzüglich der Bachelorarbeit im Umfang von 15 ECTS-Punkten oder als zweites Fach mit einem Umfang von 70 ECTS-Punkten studiert werden.

(2) <sup>1</sup>Der Studiengang bereitet auf berufliche Tätigkeiten vor. <sup>2</sup>Er bietet eine breite wissenschaftliche Ausbildung, die eine Grundlage für ein weit gefächertes berufliches Tätigkeitsspektrum darstellt.

(3) Das Studium der Kulturgeographie im Bachelorstudiengang soll eine fundierte fachwissenschaftliche Ausbildung gewährleisten, die die Studierenden dazu befähigt, sich an der Identifizierung, Analyse, Diskussion und Lösung raumbezogener gesell-

schaftlicher Fragestellungen aktiv und kompetent beteiligen zu können.

(4) Zur Erreichung dieses Qualifikationsprofils zielt der Studiengang auf die Entwicklung folgender Kompetenzen:

1. Sachkompetenz:

Grundlegende Kenntnisse von Kulturgeographie und Physischer Geographie sowie ihrer theoretischen Grundlagen, insbesondere in folgenden Bereichen:

- Fundierte kultur- und gesellschaftstheoretische Kenntnisse,
- Spezialisierte Kenntnisse in ausgewählten Themenbereichen und Regionen,
- Diskurse über Kulturen und Kulturräumkonstrukte,
- Theorien räumlicher Systeme,
- Dynamik der räumlichen Organisation von Gesellschaften und Institutionen,
- Geographische Entwicklungsforschung,
- Interkulturelle Interaktion und Kommunikation,
- Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen,
- Raumbezogene Handlungsorientierung,
- Chancen und Risiken der Globalisierung.

2. Methodenkompetenz:

Beherrschung eines breiten Spektrums kulturgeographischer Forschungsmethoden und -techniken sowie die Fähigkeit, diese problemlösungsbezogen einzusetzen, insbesondere

- EDV-gestützte Analyseinstrumente (Geoinformatik, GIS),
- Anfertigung und Analyse topographischer und thematischer Karten,
- Wissenschaftliche Recherche, Auswertung und Interpretation von Dokumenten und Quellen,
- Methoden des interkulturellen Vergleichs,
- Methoden der empirischen Sozialforschung.

3. Reflexions- und Argumentationskompetenz:

Zielorientiertes und begründetes Reflektieren und Argumentieren unter Verwendung der erlernten kulturgeographischen Methoden und Inhalte sowie der Argumentations- und Diskursanalyse in gesellschaftlichen Kontexten.

4. Kommunikations- und Sprachenkompetenz:

Bewusster, sorgfältiger und differenzierter Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen kulturgeographischen Arbeitens in Wort und Schrift, inkl. der Vertiefung von Fremdsprachen.

5. Präsentations- und Moderationskompetenz:

Öffentliche Vermittlung und argumentsorientierte Verhandlung kulturgeographischen Fachwissens.

### § 3 Fächerkombinationen

<sup>1</sup>Die Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Fächer im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang richten sich nach **Anlage 3 der ABMStPO/Phil.** <sup>2</sup>Im Übrigen findet § 31 Abs. 5 der ABMStPO/Phil Anwendung.

### § 4 Inhalt, Aufbau und Gliederung des Studiums

Umfang und Gliederung des Bachelorstudiums Kulturgeographie sowie Art und Um-

fang der Prüfungen bestimmen sich nach der **Anlage**.

### **§ 5 Grundlagen- und Orientierungsprüfung**

Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung im Fach Kulturgeographie umfasst die Modulprüfung in den Modulen GZB 1, GZB 2, GZB 4 und GZB 5.

### **§ 6 Lehr- und Lernformen**

Über die in § 8 ABMStPO/Phil genannten Lehr- und Lernformen hinaus werden im Fach Kulturgeographie folgende Formen angeboten:

1. Auf Geländeseminaren lernen die Studierenden Erkenntnisse der allgemeinen Kulturgeographie und der Mensch-Umwelt-Beziehungen in einem regionalen Kontext vor Ort im Gelände zu erkennen und zu analysieren.
2. Im Geländepraktikum werden einfache Methoden der Geländearbeit und der empirischen Sozialforschung geübt und im regionalen Kontext vor Ort im Gelände angewendet.

### **§ 7 Besondere Bestimmungen zur Bachelorarbeit**

Das Modul Bachelorarbeit umfasst 15 ECTS-Punkte.

### **§ 8 Schluss- und Übergangsvorschriften**

Diese Fachstudien- und Prüfungsordnung tritt am 1. Oktober 2007 in Kraft.

## Anlage: Studienverlaufsplan Bachelor Kulturgeographie

Modulbezeichnung	Lehrveranstaltung	SWS				Gesamt ECTS	Workload-Verteilung pro Semester in ECTS-Punkten <sup>1</sup>						Art und Umfang der Prüfung/Studienleistung	Faktor Modulnote
		V	Ü	P	S		1.	2.	3.	4.	5.	6.		
<b>GZB 1: Grundlagen der KG I</b>	Grundvorlesung KG I	2				5	5						Klausur (45 Min.)	1
<b>GZB 2: Grundlagen der KG II</b>	Grundvorlesung KG II	2				5		5					Klausur (45 Min.)	1
<b>GZB 3: Seminar KG mit Geländetag</b>	Seminar KG + Geländetag				2	5		5					Portfolioprüfung: Kurz-Referat (10 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) und Protokoll (5-6 Seiten)	1
<b>GZB 4: Grundlagen der PG I</b>	Grundvorlesung PG I	2				5	5						Klausur (45 Min.)	1
<b>GZB 5: Grundlagen der PG II</b>	Grundvorlesung PG II	2				5		5					Klausur (45 Min.)	1
<b>GZB 6: Seminar PG mit Geländetag</b>	Seminar PG + Geländetag				2	5		5					Portfolioprüfung: Kurz-Referat (10 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) und Protokoll (5-6 Seiten)	1
<b>GZB 7: Kartographie und Geoinformation</b>	Vorlesung Kartographie und Geoinformation	2				5			5				SL: Hausaufgaben	0
<b>GZB 8: Qualitative und Quantitative Methoden</b>	Vorlesung Qualitative und Quantitative Methoden	2				5			5				Hausaufgaben (max. 15 Übungsaufgaben)	1
<b>GZB 9: Geländepraktikum</b>	Geländepraktikum			2		5				5			SL: Hausaufgaben	0
<b>GZB 10: Methoden der Geographie</b>	Vorlesung GIS und Fernerkundung	2				10				3			Portfolioprüfung: Klausur (45 Min.) und Hausaufgaben (max. 25 Übungsaufgaben)	1
	Seminar Empirische Sozialforschung				2						4			
	Seminar GIS und Fernerkundung				2						3			
<b>GZB 11: KG vertieft</b>	Hauptseminar KG				2	5			3				SL: Schriftliche Vor- und Nachbereitung	0
	Kleines Geländeseminar (3 Tage)									2				
<b>GZB 12: Spezielle Themenfelder der KG und der Regionalen Geographie</b>	Vorlesung KG vertieft oder regionale Geographie	2				10					4		SL: Portfolioprüfung: Hausaufgaben oder Klausur (45 Min.) und Diskussion (30 Min.)	0
	Vorlesung KG vertieft oder regionale Geographie <sup>4</sup>	2										4		
	Kolloquium KG													
<b>GZB 13: Bachelorarbeit</b>						15						15	Bachelorarbeit (50 Seiten, 100 %) und Verteidigung (0 %)	2
<b>Summe:</b>														

<sup>1</sup> Bei der angegebenen Verteilung handelt es sich um eine Empfehlung

